

## **Der grauenhafte Tag in 10 Jahren, wenn man nichts gegen die Überschwemmungen tut**

**Es ist morgens in Essen 6:00 Uhr, mein Wecker schellt. Ich wache auf und weiß jetzt schon, was ich heute machen muss. Ganz in Gedanken versunken werde ich von dem Geschrei der Leute herausgeholt, Leute die Angst haben, Angst um ihr Leben.**

**Sie haben Angst, dass sie verhungern müssen, oder Angst ihre Kinder zu verlieren. Ich stehe auf und ziehe mir etwas Warmes an, natürlich gehören dazu auch Gummistiefel. Genau wissend, was auf mich zukommt, gehe ich ohne Frühstück hinaus. Ich schaue mich nach meinen Eltern um, und entdecke sie. Ich gehe auf sie zu, und werde auf den neusten Stand gebracht. Ich nehme mir einen Sandsack und lege ihn an unser Haus.**

**Im Hintergrund höre ich Leute rufen, Leute, die ihre Sachen in den Trümmern suchen. Meine Mutter ruft mich und sagt mir, dass unser Haus nicht mehr lange halten wird, und dass uns die Sicherheitsleute gleich abholen werden. Wir müssen die Sachen, die uns wichtig sind, und die, die uns noch geblieben sind, packen. Ich gehe mit Tränen in den Augen auf unser Haus zu, drinnen fange ich gleich mit dem Packen an.**

**10 Minuten später haben wir alles, was wir brauchen und steigen in eins der Boote. Ein Sicherheitsmann fährt uns zu unserem jetzt neuen Haus, welches Hochwassersicher ist.**

**An unserem neuen Haus angekommen, kann ich dem Druck meiner Tränen nicht mehr standhalten und fange zu weinen an. Meine Mutter nimmt mich in den Arm und sagt, dass wir jetzt ganz stark sein müssen. Bis abends muss ich dann Sandsäcke an unser Haus legen.**

**So ist der Tagesablauf zurzeit immer.**

**Für so was wie Freunde habe ich keine Zeit mehr.**

**Wir hoffen nur, dass die Überschwemmungen bald zurück gehen.**